

Entstehung der Verfassung im Fokus



*Diskutierten in der Braugarage Reinach: Lucia Lanz, Mehmet Isik und Historiker sowie alt Nationalrat Andreas Gross.
(Bild: dr.)*

Die SP im Bezirk Kulm führt seit über sieben Jahren erfolgreich öffentliche Vorträge und Diskussionsrunden zum Thema «Bundesverfassung» durch. Eingeladen sind alle, die aus historischer, wie auch aus der Sicht der Gegenwart mit Blick zurück, mehr über die Entstehung der damaligen fortschrittlichsten Verfassung der Welt informiert werden möchten.

(Eing.) Lucia Lanz (Beinwil am See) und Mehmet Isik (Reinach) haben diesen Anlass mit dem Historiker und alt Nationalrat Andreas Gross in der Braugarage erfolgreich organisiert. Das Interesse am Thema war gross und der Saal über der Braugarage bot für die Teilnehmenden gerade genug Platz.

Geschichtliches

1874 war im Grunde das geschichtsträchtigste Jahr für die Schweiz. Nach 1848, wo die «äussere Volkssouveränität konstituiert und der schweizerische Bundesstaat gegründet wurde, folgte 1874 die Emanzipation der Bürger. Der Totalrevision der Bundesverfassung von 1874 brachte erst die «innere Volkssouveränität», also die Demokratie und Freiheiten in die Schweiz, wie wir sie heute kennen. Zahlreiche Erneuerungen und Verbesserungen der Rechte der Bürger wurden ab jenem Jahr Realität. Das Referendum, die schweizerische Armee, die Ablösung der Ehe und der Friedhöfe von der Kirche, also das uneingeschränkte Recht auf Ehe, die Niederlassungsfreiheit, die Wirtschafts- und Handelsfreiheit sowie die obligatorische und kostenfreie Schulbildung wurden eingeführt.

Karl Bürkli – eine schillernde Figur

Eine der schillerndsten Figuren in jener Zeit war der Zürcher Karl Bürkli, der 1823 das Licht der Welt erblickte. Der Frühsozialist setzte sich vehement für die Volksrechte wie Referendumsrecht, Initiativrecht und die direkte Wahl des Parlaments ein. Der liberale Zürcher Alfred Escher, der über den Verfassungsvorschlag von einer «Pöbeldemokratie» sprach, bekämpfte diesen Vorschlag.

Bürkli war auch der Gründer des ersten Konsumvereins in der Schweiz und dem Festland. Die angebotenen Waren wurden damals nur mit einer Bearbeitungskommission belegt und so direkt weiterverkauft. Dies, um den «Handelswucher» auszuschalten und das Leben der Bürger zu erleichtern. Bürkli setzte sich erfolgreich für das neue Fabrikgesetz ein, welches die Sechs-Tage-Wochenarbeit von 14 Stunden auf 11 Stunden reduzierte und die Kinderarbeit verbot. Dies war auch das erste Referendum. Sein Kampf gegen die Geldaristokratie war eine soziale demokratische Bewegung, die nicht nur in Zürich eine grosse Anhängerschar hatte, sondern die gesamte Schweiz erfasste. Die erfolgreiche «Zürcher-Revolution» gegen die erwähnte Geldaristokratie um Escher führte mitunter zum Erfolg und zur Annahme der überarbeiteten schweizerischen Bundesverfassung vom 19. April 1874.

Nach dem Vortrag wurde intensiv und wertschätzend diskutiert und interessante Fragen erörtert.